

Unterstützung beantragten, Bestimmung der Stadt die Höhe der Schulgebühren. Die Entscheidung ist natürlich diskutabel. Wenn sie bisher abgelehnt worden sei, so deshalb, weil das Ministerium die Schulgebühren vorgeschrieben habe und weil es keine Steuererleichterung gäbe, nach denen man sich richten könne. Der Staat in seiner letzten finanziellen Lage könne die Schulgebühren nicht übernehmen. Im Haushaltsplan sei der Zuschuss für die Oberrealschule auf 311.000 M. eingestellt. Der Betrag sei deshalb so hoch, weil man habe vorzusehen, dass die Beihilfe des Staates bei vorläufiger Weise niedrig eingestellt werden. Diese werde aber wesentlich höher werden, als vorzusehen, sodass dann auch der Zuschuss sich abmildern werde. Es wurde hierauf zur Abstimmung geschritten. Die Vorlage wurde abgelehnt. Dafür stimmten nur die Bürgerlichen. Der Antrag der sog. Fraktion wurde angenommen, und zwar Punkt 1 und 2 gegen die bürgerlichen Stimmen, Punkt 3 einstimmig.

5. Der Errichtung einer ständigen Lehrerkollegie an der Knaben-Schule unter Verzicht auf Vorkauf des bis Ostern 1921 bewilligten Hilfslehrers wurde zugestimmt, ebenso

6. der Bewilligung von 700 M. Berechnungsgeld zur Teilnahme an Lehrgängen für Mädchenfortbildungsschullehrer.

7. Der neue Vertrag über die Haftpflichtversicherung des Lastkraftwagens der Gasanstalt wurde gutgeheißen.

8. Zuschussbewilligung an die Straßenbahn. Die Straßenbahngesellschaft ist schon 1919 nicht auf ihre Kosten gekommen, 1920 haben sich die Verhältnisse noch weiter verschlechtert. In einer Eingabe an den Rat hat die Gesellschaft die Lage geschildert und gebeten, die Stadt möge entweder die Straßenbahn in städtische Regale übernehmen oder einen Zuschuss gewähren. Der Finanzausschuss hat die Überlegung der Straßenbahn durch die Stadt abgelehnt. Er hat sich aber nicht der Meinung verschlossen, daß die Straßenbahn ein gemeinschaftliches Unternehmen ist, das Unterstützung verdient. Es müsse versucht werden, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Es würden auch wieder bessere Betriebs- und Finanzverhältnisse kommen, wenn die Bezüge für Futtermittel und Pferde zurückgelassen. Der Straßenbahngesellschaft solle der Verlust der Gesellschaft vom Jahre 1920 in Höhe von 5898,50 M. ersetzt und ihr für das Jahr 1921 ein Zuschuss von 8000 M. gewährt werden. Der Rat ist diesem Vorschlag des Finanzausschusses beigetreten. Herr Stadtd. Gammlich (soz.) erklärt, daß die sozialdemokratische Fraktion grundsätzlich geneigt sei, die Straßenbahn nicht eingehen zu lassen. Für Kriegsinvaliden und ähnliche Leute sei sie eine Wohltat. Die Verhältnisse der Gesellschaft müßten aber noch mehr ergründet werden. Die Unterlagen der Bilanz und die Betriebskosten müßten einmal mit der Gesellschaft durchgesehen werden. Auch müsse die Stadt Einfluss auf die Gestaltung des Jahrespreises bekommen. Kriegsinvaliden, Altersrentner und die regelmäßig Fahren den müßten Vergünstigungen erhalten, die seltener Fahren den stärker herangezogen werden. Die Gewährung von Zuschüssen berechtige die Stadt in dem Verlangen, Einfluss im Aufsichtsrat und in der Aktionärsversammlung zu haben. Die sozialdemokratische Fraktion wünsche, daß die Vorlage so lange zurückgestellt werde, bis eine Verständigung mit der Gesellschaft stattgefunden habe. Herr Stadtd. Tröger (bürgerl.) bemerkt, daß die Rechte ebenfalls wünsche, daß die Straßenbahn erhalten bleibe, deren Übernahm durch die Stadt aber ablehne. Mit den Forderungen der Sozialdemokraten, daß die Stadt Einfluss auf die Betriebsführung und die Gestaltung der Fahrpreise gemiene, erkläre sich die Rechte einverstanden, nicht aber mit der Vertagung der Vorlage. In dem zu fassenden Beschluss könnten die geäußerten Bedingungen zum Ausdruck gebracht werden. Herr Stadtd. Wiesner (bürgerl.) erklärt, daß die äußerste Linke von der Notwendigkeit überzeugt sei, daß wie eine Straßenbahn brauchen. Die unabhängige Fraktion lehne aber einen Zuschuss an die Gesellschaft ab und verlange, daß die Stadt den Betrieb selbst übernehme. Sie könne nicht einsehen, weshalb eine Privatgesellschaft billiger arbeiten solle. Herr Bürgermeister Dr. Scheider warnt vor der Übernahme der Straßenbahn durch die Stadt. Er kenne die Verhältnisse der Gesellschaft und könne versichern, daß dort nichts herauszubekommen sei. Wenn der Betrieb aufrecht erhalten werden solle, dann nur dadurch, daß die Stadt auf Zeit Zuschüsse gewähre. Die ständige habe das Unternehmen schon seit vielen Jahren nicht abgeworfen. Ueber die Forderungen der sozialdemokratischen Fraktion könne man reden, aber deshalb brauche die Sache nicht vertagt zu werden. Vorzugsfahrpreise seien, soweit er wisse, schon eingestellt. Die Abordnung eines Vertreters in den Aufsichtsrat werde sich ermöglichen lassen, denn die Stadt sei selbst Aktionär, da ihr ein Aktienanteil seine Aktien geschenkt habe. Die Verhandlungen könne der Finanzausschuss führen. Herr Stadtd. Bornmann (bürgerl.) erklärt, daß man der Bilanz glauben schenken könne. Angesichts des fortgeschrittenen Defizits könne eine Verkleinerung nicht stattgefunden haben. Redner bittet um Annahme der Vorlage. Herr Stadtd. Schneider (soz.) meint, wenn Herr Tröger gesagt habe, die Stadt solle die Straßen-

bahn übernehmen, so müsse darauf hingewiesen werden, daß die Stadt dann schlecht fahren werde. Die Stadt werde dann große Zuschüsse leisten müssen. Es müsse ein annehmbarer Weg gesucht werden, deshalb sei die Bewilligung der Vorlage zu empfehlen unter den Bedingungen, die die sozialdemokratische Fraktion gestellt habe. Herr Stadtd. Wiesner (soz.) weist darauf hin, daß besonders die Kriegsteilnehmer es sehr bedauern würden, wenn die Straßenbahn den Betrieb einstelle. Vielleicht könne durch den Zuschuss der Stadt auch eine Regelung der Lohnverhältnisse der Angestellten der Straßenbahn erreicht werden, die sehr schlecht seien. Es sprachen noch Herr Stadtd. Wiesner (bürgerl.) für die Vorlage gegen und Herr Stadtd. Mendel (bürgerl.) für die Vorlage. Herr Stadtd. Gammlich (soz.) erklärt nochmals, daß die sozialdemokratische Fraktion ihre Stellungnahme zum Entgegenkommen der Gesellschaft abhängig mache. Seine Fraktion beantrage, daß die Bewilligung zurückgestellt werde, bis die Verständigung mit der Gesellschaft über die ständige Fahrpreissetzung, die Unterlegen der Bilanz und die Verbilligung des Zuschusses an dem Organ der Gesellschaft stattgefunden habe.

Wenn diesen Antrag stimmten die Bürgerlichen und die Unabhängigen; er war also abgelehnt. Nach Wiederholung ihres Antrages stimmten die Sozialdemokraten nunmehr gegen die Vorlage, die mit den 11 Stimmen der Linken gegen die 9 Stimmen der Rechten abgelehnt wurde.

9. Einmalige Beihilfe an Erwerbslose. Der Rat hat beschlossen, den in dieser endgültig unterstützungsberechtigten Erwerbslosen, die am 31. Januar 1921 6 Wochen erwerbslos waren und ununterbrochen Erwerbslosenunterstützung erhalten haben, eine einmalige Beihilfe, die als Winterbeihilfe anzusprechen ist, nach folgenden Sätzen zu gewähren: ein Ehepaar 100 M., eine ledige oder sonst alleinstehende Person 50 M. und für jedes Kind 25 M. Die erforderlichen Mittel werden aus Konto 40^{er} des diesjährigen Haushaltsplanes bewilligt. Herr Stadtd. Wiesner (soz.) beantragt, die Sätze zu verdoppeln, sodass erhalten würden: ein Ehepaar 200 M., eine ledige oder sonst alleinstehende Person 100 M. und jedes Kind 50 M. Er ist ferner der Meinung, daß wie in dieser genau Verhältnisse hätten und keine Erwerbslosen zu haben brauchen, wenn die Bestimmungen des Demobilisationskommissars streng angewandt worden wären. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erwiderte, daß die Stadt in dieser Frage nicht allein die Macht habe. Wo die Minderheit bestanden habe, seien die Bestimmungen angewandt worden. Was die Beihilfe anbelange, so seien die Sätze vom Erwerbslosenfürsorgeausschuss vorbereitet worden. Bei der Festlegung sei in Betracht gezogen worden, daß zuvor erst eine staatliche Beihilfe zugesagt worden sei. Herr Stadtd. Schneider (soz.) will den Antrag Weier, dem er im Abtrien zustimme, dem Finanzausschuss überweisen lassen. Herr Stadtd. Wiesner (bürgerl.) wendet sich hiergegen. Er wundere sich, daß man anstatt der Notlage der Erwerbslosen von Vertagung sprechen könne. Herr Stadtd. Gammlich (soz.): Die in der Vorlage vorgeschlagenen Beihilfen sollten sofort ausbezahlt werden. Mit den von Herrn Weier vorgeschlagenen Erhöhungen soll sich erst der Finanzausschuss beschäftigen, um die finanzielle Wirkung des Antrages festzustellen. Herr Stadtd. Schneider (soz.) bemerkt, wenn die Verbilligung im Finanzausschuss ergebe, daß die Kosten nicht zu hoch wären, dann könne man vielleicht noch über den Antrag hinausehen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärt, daß die finanzielle Seite geprüft werden müsse. Es liege im Interesse der Erwerbslosen, wenn die Vorlage angenommen werde. Darüber hinaus könne der Antrag Weier weiter behandelt werden. Herr Stadtd. Tröger (bürgerl.) erklärt, daß die Rechte der Vorlage zustimme und sich auch mit dem Antrag Weier befremden könne. Aber eine Vorberatung des Antrages im Ausschuss müsse stattfinden. Die Vorlage wurde hierauf gegen die 4 Stimmen der Unabhängigen angenommen und der Antrag Weier dem Rat überwiegen.

10. Ordnung für die Hülfsquartierung. Herr Stadtd. Jöhns (Unabh.) bezeichnet den vorliegenden Entwurf als veraltet und der heutigen Zeit nicht mehr entsprechend. Er stelle zu § 1 einen längeren Vorschlagsentwurf, der vor allem bezwecke, eine Umgestaltung der Bestimmungen zu verhindern. Der Antrag fand nicht die genügende Unterstützung und konnte daher nicht zur Verhandlung kommen. Die sozialdemokratische Fraktion war der Meinung, daß der Antrag zu umfangreich sei, um sofort zu ihm Stellung nehmen zu können. Sie beantrage daher, die Vorlage nochmals an den Ausschuss zu verweisen. Der sozialdemokratische Vertagungsantrag wurde von den Bürgerlichen und den Unabhängigen abgelehnt. Nunmehr nähme die Sozialdemokraten den Antrag der Unabhängigen selbst wieder auf, den sie zuerst nur deshalb nicht unterstützt hätten, weil sie der Meinung gewesen seien, daß er im Ausschuss besser beraten werden könne. Ebenso würden von der Rechten einige Vorschläge beantragt. Herr Bürgermeister Dr. Scheider hielt die Vertagung der Vorlage und die Überweisung der Anträge an den

Rat beim dem Ausschuss zur Vorbereitung doch für das richtiger. Inzwischen wurde der Vertagungsantrag schließlich doch einstimmig angenommen.

11. Dem 4. Nachtrag zur Sparkassenordnung wurde zugestimmt und 12. die Sparkassenrechnung auf das Jahr 1919 richtiggelesen.

13. Haushaltsplan auf das Jahr 1920. Die einzelnen Abteilungen, die nicht schon verabschiedet waren, wurden genehmigt. Herr Bürgermeister Dr. Scheider wies nochmals auf die Schwierigkeiten hin, die sich bei der Ausführung des Haushaltsplanes entspannen könnten. Auch heute hätten wir in finanzieller Hinsicht noch nicht vor klaren Verhältnissen. Herr Stadtd. Bornmann (bürgerl.) bittet, die Wabergsteuer höher einzustellen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erwidert, daß bereits der höchste Betrag, der gesetzlich zulässig sei, eingestuft worden ist. Der Haushaltsplan wurde hierauf angenommen.

14. Der 5. Nachtrag zur Instruktion für den Schornsteinfegermeister wurde angenommen, ebenso die Vorlage, betr.

15. die anderweitige Verwendung von 3000 M. von den zur Inventarbeschaffung an der Oberrealschule bewilligten, hierzu nicht voll erforderlichen 8400 M. Die Unabhängigen stimmten dagegen, sie wollten die 3000 M. für die Erwerbslosen verwenden lassen.

16. Dem Einbau eines Abortes im Kontorgebäude der Fr. Hegel-Wohlfühl und der Bewilligung der Kosten von 200 M. wurde zugestimmt. Dem Rat wurde empfohlen, die Wohnungen dort einmal einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen und bauliche Mängel abzustellen.

17. Als stellvertretender Gemeindevorsteher wurde Herr Kaufmann Storet gewählt.

18. Die Mitgliedschaft beim Deutschen Spalensmuseum soll mit einem Jahresbeitrag von 100 M. erworben werden.

19. Teilung einer Wohnung. Der vom Wohnungsausschuss vorgeschlagene Teilung einer Wohnung im Grundstück Anstaltstraße 2 und der Bewilligung der Kosten in Höhe von 9200 M. wurde zugestimmt.

20. Der Sportklub 1919 hat gebeten, der Rat möge den Platz hinter der 32er Kaserne nachweise erwerben und ihn dann gegen Willkür dem Sportklub überlassen. Der Vorkauf soll mit dem Verein ein Verhältnis nicht eingehen. Der Rat hat das Gesuch abgelehnt, da er den schwarzen Platz als Sportplatz bezeichnen will. Herr Stadtd. Wiesner (bürgerl.) bittet, das Gesuch wohlwollend zu behandeln, denn der Sport und die Leibesübungen müßten gefördert werden.

21. Die Verfassungsbeschlüsse des früheren Herrn Stadtrats Ayer haben auf Grund der Befolgsordnung vom 1. April 1920 ab neu geregelt werden müssen. Der Rat hat beschlossen, Herrn Stadtrat Ayer in Gruppe 10 einzureihen und ihm eine Pension von 7284 M. zu zahlen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß die Stadt hier in einer Zwangslage liege.

Schluss der Sitzung 9 Uhr.

* Diebstahl. Vom Truppenübungsplatz Heilsbrunn haben sich am 22. d. M. fünf tschechische Flüchtlinge entsetzt. In der Nacht haben sie dort einen Diebstahl ausgeübt. Es sind von den Dieben 15 weiße wollene Langerdenen, 5 weiße Garnituren Bettwände und eine Wäsche mit Stoffen mitgenommen worden. Wäsche und Tücher sind gezeichnet mit „T. U. R.“ Da vermutet wird, daß die gestohlenen Sachen in Miesbach oder anderen Orten zum Kauf angeboten werden, wolle man etwaige Wahrnehmungen, die zur Ermittlung der Diebe führen können, der Polizei melden.

* Protestkundgebung. Man schreibt uns: Nun will auch in unserer Stadt die Jugend es sich nicht länger gefallen lassen, in Wäldern und Auen mit Schmutz und Schund gemeiner und wertvoller Art bombardiert zu werden. Sie will tatkräftig in den Kampf für innere Reinheit und Aufrichtigkeit gegen Gemeinfeind und Profitier gemissentlicher Verleger und Verkäufer eintreten und rednet in diesem Kampf auch auf die Unterstützung der aufrichtig denkenden Erwachsenen. Am Sonntag nachmittags um 2 Uhr soll auf dem Albertplatz eine öffentliche Kundgebung stattfinden gegen den Schmutz und Schund in Wort und Bild stattfinden, in der die Führer des Dresdener Jugendrings, Bundessekretär Hebold und Lydia Gae, die männliche und weibliche Jugend zur Tat aufgerufen werden. Öffentlich wird die Verammlung recht herzlich befohlen, damit der Kampf in vielen jugendlichen Herzen Widerhall findet.

* Die Behebung der Wohnungsnot. Der Hauptausschuss A des Landtages beabsichtigt auf Grund des Reichsgesetzes vom 12. Februar 1921 die Frage der Behebung der Wohnungsnot. Das Reich verpflichtet bekanntlich die Länder, auf den Kopf der Bevölkerung 30 M. zur Beschaffung von Wohnungsbauten zur Verfügung zu stellen. Das würde für Sachsen 140 Millionen ergeben, wovon etwa 1750 Wohnungen in entsprechender Weise bezichtigt werden könnten. Es fehlen aber bedeutend mehr Wohnungen, sodass normalerweise der doppelte Betrag, also etwa 280 Millionen M. bereitgestellt sind.

Heimatsglück.

Roman von Ludwig Rohmann.

41

„Was kommt eben davon, wenn man gedanktloses Zeug redet, nur um von dem nicht reden zu müssen, woran alle Gewissen hängen.“

„Ah! Und was ist das? Oder darf ich es nicht erfahren?“
„Doch, du mußt es sogar hören. Nur habe ich auf einen Anlaß gewartet und nicht begriffen, daß der Anlaß längst da ist. Und wenn du den Augenblick nicht für schicklich halten solltest, so wälze ich alle Schuld leierlich von mir ab, heraus aber muß es nun: Du mußt meine Frau werden!“

Eine Glutwelle schlug ihr ins Gesicht, und ein wenig war sie nun doch überrollt. Aber sie hatte sich auch vollkommen in der Gewalt und blieb äußerlich ruhig.

„Ja, finde, daß Deine Gemeinplätze immer noch geschmackvoller sind als Deine Sätze.“

Mit einer schnellen Bewegung hatte er ihre Hände erfaßt. „Martha, ich beschwöre Dich, mach mich nicht toll. Ich bin Dir verfallen mit Leib und Seele, seit ich Dich wiedergesehen habe. Ich habe mich geweiht dagegen, ich habe mich wehren wollen und wehren müssen; und doch ist mir eine vollkommene Niederlage daraus geworden, und von Dir allein hängt es nun ab, mich in Deinem Sieg wieder zu erheben.“

Sie hatte ihre Hände kaum zurückgezogen, und nun entthob der Reiter, der das Wort des Schwere und den Sperry servierte, sie der Notwendigkeit einer sofortigen Antwort.
„Als sie wieder allein waren, griff sie nach einem Stühlen Tisch und begann daran zu knabbern. Sie sah seine verworrenen Blicke, aber es schien ihr angebracht, ihn gerade jetzt nicht anzusehen.“

„Vor allem eins, mein Ober: Wenn ich bleiben soll, mußt du dich zusammennehmen. Wir sind nicht allein hier und wollen der fremden Umwelten kein Schauspiel geben. Hätte ich ahnen können!“

„Martha, du mußt doch geahnt, du mußt doch gewußt haben, was in mir vorging, und nun quälst mich nicht und gib mir Antwort!“

Sie griff mit einer lässigen Bewegung nach dem feinen Stuhl und ließ sich darüber hinlegen. „Das ist die

gleiten. „Wohin!“ Und ihr Blick ruhte auf ihm, während sie langsam ein Schlückchen trank.

Ulrich hatte das Glas ergriffen, trank den Wein auf einen Zug aus und schenkte das Glas so hart wieder, daß es klirrte. „Martha!“ bettelte er beschwörend.

Sie schob ein paar Körner Kaviar in den Mund, geröstete sie saftig und wohligh und griff wieder nach einem Schlückchen Wein.

„Mir scheint, lieber Ulrich, daß du da unten im Sitten doch ein wenig verwildert bist. Du versagst, ich soll Deine Frau werden, und schließt zu erwarten, daß ich Dir sofort und überdies in die Arme fiele. Daß du mich lieb hast, behauptest Du, und ich glaube Dir. Aber du sagtest auch, daß Du Dich gegen diese Liebe hast wehren wollen und wehren müssen!“

„Martha, ich bitte Dich, erlaß mir das jetzt. Es ist wirklich nicht interessant genug, und daß ich nicht um Deine Augen gegen meine Liebe anlaufe, das versteht sich doch von selbst.“
„Sie sah ihn fest an und sprach ruhig: „Warum müßtest du dich wehren? Ich möchte wirklich nicht, was mir in diesem Augenblick interessanter sein könnte.“

Das Bewußtsein der Hilflosigkeit kam lähmend über ihn. Da half kein Widerstreben, wenn er nicht alle Vorteile des Augenblicks aufgeben und Martha nicht obenin versetzen wollte.

So begann er denn zu erzählen; nicht ohne Heberwindung und in dem Bestreben, schnell darüber hinwegzukommen. Auch alle Schuld nahm er sorgsam auf sich, aus dem unklaren Gedanken heraus, daß Martha vielleicht annehmen könnte, was habe versucht, ihn einzulangen.

„Sie hatte recht verstanden, der Versuch, sie zu entlasten, mifflang. Martha hörte ihn an, ohne mit einem Wort zu unterbrechen; in ihren Augen aber glühte es hell auf. Sie schloß nur eins: Jörnische Empörung! Das dumme, kleine Ding hatte sich herausgenommen, Ulrich Wurmoff zu lieben und ihn etwas sein zu wollen; indes sie, Martha Prochmann, in vornehmer Sehnsucht nach ihm schrie und nicht verstehen konnte, daß er nicht endlich kam!“

Der Ober kam mit dem Wein und servierte den Tisch. Nachdem er den Tisch noch einmal überflogen hatte, sog er sich zurück und Martha griff nach dem Tischbesteck: „Das ist die

Er wünschte das ganze Souper an allen Teufeln, aber er hat doch gehorcht: „Ja bitte!“ Währenddessen füllte er die Gläser und dann aßen sie ein paar Augenblicke schweigend. Erst als er ihr zugeworfen hatte, sagte sie langsam: „Ich werde nicht nach Miesbach fahren.“

Ein Geschehen ging über sein Gesicht.

„Und du wirst noch hier bleiben?“

„Nein, bei der Abreise morgen muß es schon bestehen. Aber ich darf ja wohl hoffen, daß wir uns in der Heimat bald wiedersehen.“

Das Abendkonzert hatte begonnen und die Terrassen hatten sich gefüllt. Eine vertrauliche Unterhaltung war kaum noch möglich, und Martha lenkte das Gespräch mit ruhiger Sicherheit auf ein anderes Gebiet hinüber. Sie lautete auf die Musik und gestand, daß sie in der letzten Zeit eigentlich den Zusammenhang mit jeglicher Kunst verloren habe. In einem Theater sei sie seit zwei — nein: seit drei Jahren nicht mehr gewesen. Nun habe sie sehr viel nachgeholt, und sie freute sich eigentlich darauf, die Bühnen alle wieder anzusehen. Ulrich war tief interessiert — mit sich selbst und vor allem mit ihr. Ein paar Mal deutete er ungeduldig an, daß das alles, was sie da sagte, ihn jetzt doch unendlich interessieren würde, aber sie überdrückte solche Unterhaltungen und sprach ihn schließlich doch, auf den Ton leichter Unterhaltung einzuweichen.

Während des Nachtlichen wurde sie leiser und für kurze Augenblicke vergaß sie die stühle Zurückhaltung, die sie bis dahin beobachtet hatte. Der Wein und die gewaltigen niedergelassenen Ereignisse begannen ihre Wirkung zu üben.

Der letzte Dämmerwein ging in dem strahlenden Weiß des elektrischen Lichtes unter. Das Drängen der promontieren Menschen, der Kommenden, Gehenden und Entgehenden, wurde ungenügend, und Ulrich fand, daß es gar nicht sei, unter solchen Umständen hier länger zu sitzen. Martha widersprach nicht, und er nahm das als Zustimmung zum Aufbruch. Er beglich die Rechnung und sie gingen hinunter in den Garten. Dabei schob er kurz entschlossen seinen Arm in den ihren und sie ließ es unter einem leisen Aufstöhnen geschehen. Sie standen und lachte, während sie die Alsterallee hinauf nach dem Cafe gingen, aber es hing ein unheimlicher, nervöser Unterton durch. Ulrich gab nur kurze Antworten und seine Antworten waren höher als

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Katharina die Große oder: Die Frau ohne Herz.

Heute zum letztenmal! Leo Feukert.
Freitag bis Montag, den 25. Februar, das große Kunststückwerk
Ein Monumentalfilm allerersten Ranges in 7 Akten. — Heinrich Schüssler als Zar Peter III.
Gertrud de Zalsky als Elisabeth, Kaiserin von Rußland. Niemand verläßt dieses Programm.
Sonntag ab 2 Uhr große Jugend- und Familienvorstellung.
1. Doruröschchen, Märchen in 5 Akten. 2. Prinzessin aus China, Lustspiel (auch für Erwachsene lebenswert).
Um gütigen Zuspruch bittet die Verleiherin Anna Jach.

Metropol-Lichtspiele
Sovbiger Str. 2, Gasthaus Stadt Freiberg.
Donnerstag, 24., bis Sonntag, 27. 2.:
„Die Raube der Spionin.“
„Es lebe die Republik!“
Sensationsdrama in 4 Akten.
„Die Liebe der Lady Eilm“
große amerikanische Komödie in drei Akten.
Anfang wochent. 8 Uhr, Sonntags nachm. 4 Uhr.

Vereinsnachrichten

Chang.-natl. Arbeiterverein Riesa u. U. Sonntag 4 Uhr
im Wettiner Hof Vortrag des Herrn Schwede-Weipia.
Mitglieder nebst Frauen sowie Gäste sind dazu herzlich
einzelnen. Anschließend Hauptversammlung. Wahl.
M. G. W. „Sängertrupp“. Sitzung nicht Schlichthof, son-
dern „Goldner Löwe“.
Verein ehem. Höherer Schüler zu Riesa. Am 26. 2. abds.
8 Uhr öfftl. Versamml. Weg. Sponsoring am 5. 3. f. Aussch.
Sportverein 13. März. Freitag, 25. 2. 21. Versamm-
lung im Vereinslokal.

Öffentliche Mieterversammlung

Freitag, den 25. Februar, abends 8 Uhr
im „Wettiner Hof“.
Herr Baumeister Seidler-Dresden spricht über
Mietsteuer, Reichsmietengesetz und Grundsteuer.
Mieterverein Riesa und Umgegend.

Großes Betriebsvermögen

der Fa. C. C. Brandt, Sonnabend, den 26. d. M.,
im Gasthof Wergendorf, bestehend aus

Konzert und Ball.

— Anfang 8 Uhr. —
Hierzu ladet alle Betriebsangehörige, Freunde und
Gönner herzlich ein
der Festauschuss.

Riesa. Hotel Höpfner. Riesa.

Sonnabend, 26. Febr. 1921, abends 8 Uhr
großes Wohltätigkeitskonzert
ausgeführt vom Jünger-Musik-Verein Riesa-Gröba
unter Leitung des Jünger-Virtuosen R. W. Franz, Inhaber
des Kunstlebens der preuß. Regierung (mitwirk. 40 Personen)
zum Festen der Konfirmanden der Ortsgruppe Riesa u. Um-
gebung des Einheitsverbandes deutscher Kriegsschadigter und
Kriegerverwundeten. — Einladungen und Programm
an der Kasse. Im Vorverkauf bei Herrn Buchdruckerei-
Wendroth. — — — Einlaß 7 Uhr, Beginn 8 Uhr.
Der Gesamtvorstand.

Gasthof Pausitz.

Sonntag, den 27. Februar, 4 Uhr nachm.
Extra-Konzert
ausgeführt von der gesamten Kapelle Himmel.
Leitung: J. Himmel, Obermusikmeister a. D.
Vorzüglich gewählte neue Musikföhr. u. a. Opern-
Operetten- u. populäre Konzertmusik, Solo für Cello
und Streichquartette.
Nach dem Konzert feiner Ball.
Ergebnis ladet ein
E. Dastendorfer.

Achtung! Restaur. Dirich

Neuweida.
Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Vordbierfest.
Stoff vorzügl. u. hochfein. f. Vordwürstchen
Für launige Unterhaltung ist gesorgt.
Um gütigen Zuspruch bitten
Arno Dirich und Frau.

Schweineschmalz

Margarine

kauft man stets frisch und am billigsten
pfund- und zentnerweise bei
D. Grubbe, Bismarckstr. 35a. Telefon
652.

Oswald Hugo Uebigau

Am Vortag nachmittag verschied sanft und
ruhig unser lieber Sohn und Bruder
im Alter von 9 Jahren 4 Monaten.
Dies zeigt im tiefsten Schmerz an
Familie Uebigau.
Boris, am 24. Februar 1921.
Die Beerdigung findet Sonnabend nach-
mittag 2 Uhr statt.



Carotten, Rantasse, verbesserte,
balblange, frühe, stumpf, rote.

Erfurter Blumen- und Gemüsesämereien

empfehlen in nur hochfeinsten
fortschrittlichen Qualitäten zu den fest-
gesetzten Niedrigpreisen

Ernst Moritz

Samenhandlung
Riesa, Hauptstr. 2, Fernsp. 117.



Peterfille, feinste
Krause Moos.

Hauptstraße Kammer-Lichtspiele Hauptstraße

Nur noch heute: Der Wild-West-Schlager „Das Heldenmädchen der Prärie“.
Ab morgen Freitag bis Montag ein großer Detektiv-Schlager in 7 Akten

I. Teil

Der Mann mit der Kette.

Freitag Beginn der Vorstellung 8 Uhr abends. Sonnabend 2 Vorstellungen 7 Uhr und 9 Uhr abends.
Sonntag 3 Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr. — Veräumen Sie nicht diesen großen Schlager anzusehen.



Restaurant Schlachthof

Riesa.
Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Vordbierfest.

Stoff hochfein. Vordwürstel mit Salat.
Es laden ganz ergebenst ein G. Schilbach u. Frau.
Gleichzeitig bringen wir unsern vorzüglichen Mittags-
stisch in freundliche Erinnerung.

Gasthof Jahnshausen.

Sonntag, 27. Februar, punkt 7 Uhr abends
großes Gesangskonzert

ausgeführt vom Gesangsverein „Einigkeit“ Braunsb.
Hierauf Ball nur für Konzertbesucher.
Num. Nähe nur im Vorverkauf im Gasthof daselbst.
An der Abendkasse Eintritt 4 Mark.
Der Reinertrag ist für das Kriegerdenkmal bestimmt.
Hierzu ladet ein
das Komitee.

Nachruf!

Nach kurzem schweren Leiden verschied am 19. Februar unser
weitgeschätztes Mitglied,
Herr Mühlendirektor

Oskar Brendel.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen treuen Mit-
arbeiter, welcher das Wohl der Gemeinde stets hilfsbereit förderte.
Wir werden ihm in Dankbarkeit ein ehrendes Gedenken
bewahren.

Der Gemeinderat zu Oelsitz.

Nach schwerem Leiden verschied heute nachmittag im 70. Lebens-

jahr mein lieber Mann, unser guter treuergender Vater

Gustav Rudolph Wustlich

Gütervorsteher i. R. der Sächsischen Staatsbahn,
Inhaber des Verdienstkreuzes.

Riesa, Leipzig, Dresden, Loschwitz, Engelsdorf,
Nossen, Görlitz i. Schles., den 23. Februar 1921.

In tiefer Trauer

Malwine Wustlich geb. Ranze
Valentin Wustlich und Familie
Martha verw. Wustlich
Ludwig Wustlich und Familie
Erich Wustlich und Braut Margarete Richter
Hermann Wustlich
Familie Mücke
Familie Elchhorn.

Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittag 1/3 Uhr von der
Friedhofshalle aus.

Neue billige Preise!

Hemdentuche 80 cm breit
Met. 18.— 16.50 14.— 12.70
Hemd-Nesse!, gestrft.
sehr haltbar Met. 11.70
Weiss Hemdenbarch.
Prima breite Ware Met. 17.50
Umgebildetenbarch.
Met. 12.75
Weiss Stangenleinen
Bezug zu 180 100 150 Mk.
Hellbunte Bettzeuge
schwarzfärbig 117 110 Mk.
Wachstuche
100 cm Met. 40 Mk.

Emil Förster

Hauptstr., sehrigüb., Apotheke.

Handwagen

solide Bauart — in allen
Größen — zu äußerst Billigen.
W. Spengler Wilhelmstr. 6
gegüb. Kaiserhof

Wiederverkauft werden ihren Bedarf an

Rauchtabak

echt Schwarzer Krauser
Zigaretten — Kanabak
etc., selten günstig bei

Tabak-Köhler

nur Bismarckstr. 65, gute Quelle
Sport-Zigaretten — 30 Bfg
per 1000 Stück 190 Mark

Vereinsabzeichen.

Facelt, Wettinerstr. 9.

F. R.

Werg. Freitag abds. 9 Uhr
Versammlung
im Gaudinsh. D. C.
Die heutige Nr. umschließt
8 Seiten

welchen, vorübergehend einen bloßen Vermittler darzustellen, der natürlich nur etwas leisten konnte, weil er bewaffnet war.

Schießungen bei der Vermittlung von Wohnungen. Die in der Zeitung Nr. 20, 21 unter dieser Spalte gemachten Mitteilungen sind dahin zu ergänzen, daß die Schießungen und Verhaftungen in Hannover erfolgt sind.

Bestimmung von Parteiführern im besetzten Gebiet. Nach einer Meldung der „Frankf. Zig.“ nahmen die französischen Behörden in Wiesbaden und verschiedenen Orten des Rheingebietes Führer der deutschen Volkspartei fest, weil sie durch Flugblätter mit Abbildungen des Reichspräsidenten und Darstellungen der Opferlosigkeit während der Befreiungskriege verbreitet hätten. — Zwei Führer der deutschen Volkspartei wurden vorübergehend in Wiesbaden festgenommen, weil sie für die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann in seinem Vortrage über den Versailles Frieden verantwortlich gemacht wurden. Dr. Stresemann war rechtzeitig ins unbesetzte Gebiet abgereist.

Der argentinische Regierungsdampfer „Bahia Blanca“ ist vorgestern in Hamburg eingetroffen. Er hatte 22 Passagiere an Bord, darunter Vertreter der argentinischen Regierung. Die Begrüßung bei der Ankunft geschah in der Weise, daß die argentinische Regierung für Argentinien und die an Bord befindlichen argentinischen Führer.

Die Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen. Aus dem Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Wie aus den Verhandlungen des vorläufigen Reichswirtschaftsrates bekannt geworden ist, beabsichtigt der Reichsarbeitsminister die Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen in nächster Zeit wesentlich einzuschränken. Zunächst war geplant, die Vorschriften dieser Verordnung, durch welche die Freizügigkeit der Arbeitnehmer beeinträchtigt wird, völlig aufzuheben. Im Reichswirtschaftsrat sowohl wie von der Vertretung der deutschen Städte ist aber darauf hingewiesen worden, daß die Großstädte mit besonders großer Arbeitslosigkeit, wie Berlin, Hamburg usw. bei der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarktes bis auf weiteres noch vor dem Einzuge fremder Arbeitskräfte geschützt werden müßten. Es wird nunmehr beabsichtigt, die Beschränkung der Freizügigkeit in den Großstädten mit besonders ungünstigem Arbeitsmarkt noch forciert zu lassen, zugleich aber auch die übrigen Bestimmungen der Verordnung aufzuheben. Die Regierungen der Länder, die Vertretungen der Städte und die Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie der vorläufige Reichswirtschaftsrat sind gebeten worden, zu diesem neuen Vorschlag Stellung zu nehmen. Sobald ihre Erklärungen vorliegen, wird die endgültige Entscheidung getroffen werden.

Der Streik der Eisenbahner im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist mit der Annahme der letzten Vorläufe nunmehr beendet worden. Die Urabstimmung ergab eine Vierstündige Ruhezeit für die Wiederaufnahme der Arbeit. Heute nehmen sämtliche Eisenbahner ihre Tätigkeit wieder auf.

Die nationale Konferenz der Bergarbeiter hat einen Antrag der Bergarbeiter von Schwabes abgelehnt, der verlangte, daß binnen 14 Tagen energische Schritte getan würden, um die von der Arbeiterpartei zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit vorgeschlagenen Maßnahmen zu erzwingen. — Wie gemeldet wird, ist durch Streikführung von 30.000 Bergarbeitern infolge Lohnforderungen eine neue Eisenbahnstrecke entstanden.

Die Annulierung der Klitorisentfernung. Der „Chicago Tribune“ wird aus Washington gemeldet, daß die Frage der Annulierung der Klitorisentfernung in Amerika seit der Ernennung Mellon zum Sekretär des Finanzdepartements im künftigen Kabinett des Präsidenten Harding wieder auf der Tagesordnung steht. Mellon ist Teilhaber der Bank Morgan und man schließt daraus, daß die finanziellen Interessen Amerikas unter die Kontrolle dieser Bank gestellt werden, die freundschaftliche Beziehungen zu Europa und besonders zu Frankreich unterhält.

Vermischtes.

Der Prohet auf der Leuchtenburg. Aus Gotha wird geschrieben: Im vergangenen Herbst durchzog von dem bayerischen Städtchen Kronach kommend, die „Neue Schar“ Thüringen und land überall begeisterten Jubel. Unter der Führung von W u d L a m b e r t ziehend, führte die „Schar“ überall alte Volksgänge auf, fand so den Beifall aller Kreise, denen an einer Hebung der Jugendbewegung gelegen war und die so der Verrohung und Verwilderung unserer Jugend entgegenwirken wollten. Je weiter W u d mit seinen Jüngern und Jüngerinnen kam, desto größer wurde die Wirkung seines Vorbildes in angeblicher Enthaltsamkeit, Einfachheit und Sittlichkeit. In Jena verurteilten ihn zunächst die Studenten, dann lehnten ihn die Arbeiter ab, weil sie hinter seiner Bewegung eine reaktionäre Sache vermuteten, schließlich ließen beide Gegner ihn gewähren. Ähnlich erging es der „Neuen Schar“ auch an allen anderen Orten. In Erfurt war eine Kirche nicht groß genug, um alle Hörer seiner Predigt fassen zu können, hier in Gotha kam ihm namentlich die Schule sehr entgegen. Die Anhängerschaft, auf deren aller Forderung ein Martin Luther gepredigt, vermehrte sich die gewaltige Schar von Hörern zu fassen, die W u d L a m b e r t zusammenrufen hatte und zu der er über die Sünden und Gebrechen unserer Zeit wies. Die Bewegung glich in ihren Grundzügen den Kinderkreuzzügen des Mittelalters und verdrängte abgesehen von verschiedenen Überpannungen, manches Gute. Seine ständigen Anhänger, junge Leute beiderlei Geschlechts, schworen auf ihren Führer, stellten monatlich nicht von ihm und zogen mit ihm von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf. Ihren Unterhalt bestritt die „Neue Schar“ aus dem Verkauf selbstgebackener Kuchen, Sanden, Dreckschinken usw. namentlich erzielten sie auch viele Geschenke. Im nächsten Frühling wollte man nach Norddeutschland weiterziehen, im den Winter aber gab die Regierung von Altenburg der „Neuen Schar“ ein Freiquartier auf der Leuchtenburg bei Kahla. Von dort kommt nun die letzte Kunde, daß Lambert sehr viel Mitmenschen an sich hat und seine Propheetenrolle schnell ausgepielt haben dürfte. Er stellt sich nämlich heraus, daß er keinen großen Einfluß auf seine Jüngerinnen in der größten Weise mitgebracht hat; es hat sich auf der Leuchtenburg allem Anschein nach eine förmliche Kameradschaft etabliert. Die Regierung von Altenburg hat endlich auch die notwendigen Verfügungen an diesem Treiben gezogen und die „Neue Schar“ von der Leuchtenburg vertrieben. Ueber Lambert ist bekannt geworden, daß er während des Krieges in Italien der Neutralität schuldig machte, auf Helgoland interniert wurde und nach Ausbruch der Revolution als Soldatentrat bis in Lindenburgs Hauptquartier gelangte.

Neubestellungen für März

auf das Nießer Tageblatt wolle man heute noch beim Postamt, bei den Zeitungsträgern oder in der Geschäftsstelle (Goethestraße 59) zur Vermittlung an die Zeitungsträger bewirken.

Für die uns in so reichem Maße überbrachten Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silberhochzeit danken herzlich.

Nie. Gabenicht und Frau.

Die Eheleute danken auch für die vielen Aufmerksamkeit anlässlich unserer Verlobung. Friedrich Gabenicht Albin Albig.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Wilhelm Meyer und Frau.

Vormerz Großholz am Bahnhof Frankfurt.

Altennommerle Wurst- und Fleischkonserven-Werke

— Bestirma — suchen für den besagten Platz und Umgebung bei den einschlägigen Großverbrauclern, Geschäften und Gaststätten gut einschlägigen

Alleinverreter.

Offerten unt. L. G. 5528 beförd. Rudolf Wölfe, Weimar.

Niehoq

Für Wiederverkäufer:
200er Zigaretten m. Gold M. 200. —
300er „ „ „ „ „ M. 200 bis 255. —
250er „ „ „ „ „ M. 175. —
— Weid: —
Gute Zigaretten von 50 Pfg an
in Rauch- und Schnittabak M. 3.50
Kordhäuser Kautabak M. 1.50

Edel-Seife

Ausnahmepreis ca. 1/3, Wd. nur M. 4.50
— mit 5% Rabatt. —
Sie finden bei uns große Auswahl erstklassiger
— Seifenpulver, Schmierseifen, Kernseifen —
(letzte gut trocken).
5% Rabatt auf alle Waschartikel.
Hauptstr. 69
neben
Nies. Post.

F. W. Thomas & Sohn

Vergessen Sie nicht, das Nießer Tageblatt zu bestellen.

1. März

Gürtel, Geld, m. Inhalt gefunden.

Wadswig, Gröba, Landhammerstraße 4, 2.

Junger Herr sucht möbl. Zimmer. Offerten unter U Y 6599 an das Tageblatt Nieß.

Unabhängiger Herr sucht möbliertes Zimmer oder bessere Schlafstelle zu mieten. Off. unter U V 6596 an das Tageblatt Nieß.

Junges Ehepaar sucht leeres od. möbl. Zimmer. Angeb. erbeten an Schöne, Chemnitz, Eldonlestr. 8, p.

Tausche m. 5-8. W. m. 2. St. m. d. Stadt, geg. Lab. m. W. od. Vert. W. in Nieß od. Gröba. Offerten unter V A 6601 an das Tageblatt Nieß.

Wohnungstausch. Suche in Nieß eine geräumige Wohnung gegen schöne 4-Zimmerwohnung, m. Garten u. Stallung in Neu-Weida zu tauschen. Offerten unter U W 6597 an das Tgl. Nieß.

Einl. Schliffm. Mittagst. fr. zu erst. im Tageblatt Nieß.

18000 M. a. N. 1. o. 2. Dopt. 1.4. and. zuleihen. Off. unt. U P 6600 an das Tageblatt Nieß.

Heirat. Witmer, Mitte 50, mit 45000 M. Vermögen, ohne Anhang, wünscht d. Bekanntschaft eines älteren Fräuleins od. Witwe, mögl. Lohn. Anhang, zu machen. Einbeirat in Geschäft oder Hausgrundstück angenehm. Off. mit näheren Angaben unter V B 6602a an das Tgl. Nieß erbeten

Chilides, sauberes, fleißiges Mädchen im Alter von 16 Jahren 1. ob. 15. März gerucht. Frau G. Gubmann, Goethestr. 57. a.

2 vorj. Schlachtziegen zu verkaufen Gröba, Streblauer Str. 18.

Wiedere Begehäner und 1 Gahn zu verkaufen Gröba, Streblauer Str. 45, 1.

8 junge Begehäner zu verkaufen. Jochmann, Fr.-Pl. Reibahn, O. S. 1.

Wer ist Abnehmer für etwa 2000 Ige. Gänse (Weihen). Offerten unter V C 6606 an das Tgl. Nieß.

Qualitäts

1. Qualität zur Suche in vorkommen. Zu erfragen im Tageblatt Nieß.

Ein unterhaltene 780mlige Konzertina mit 100 Noten, 1 Paar neue Militärknaufschuhe zu verf. Oberlammisch Nr. 10, Post Rehren.

Kinderwagen zu verf. Goethestr. 61, p. r. Sportwagen, 1 Paar Ausendeln, Nr. 30, zu verkaufen. Gröba, Pöcker. 23, 2.

Ein Paar braune hohe Damenstühle, Größe 38, zu verkaufen. Zu erst. im Tageblatt Nieß.

19 neue, schön umgearb. Mll. Schuhe, Größe 40, auch 1 Paar Frauenstiefel, Größe 38, zu verf. Telephonstr. 7, 1. l.

29. str. Geruchlos schmeckende Größe 30 u. 31, u. 1 P. st. edr. Kindstühle, Gr. 38, neu, für 1. Wädd. für 10 M. u. verf. Zu erst. im Tageblatt Nieß.

Unterhaltene Kanarienvogel, 27.5, zu verkaufen. Gröba, Wöwen 7.

Mittlerer Mantel u. Jackett, grau, u. unterb. Vordrehnung, w. neu, billig zu verkaufen. An erfragen im Tageblatt Nieß.

Konfirmationsauszug, unterb. mittl. Gr., zu verkaufen von 2 Uhr nachm. Goethestr. 61, 1. l.

Neuer Anzug, neuer Lifter zu verkaufen. M. Weidern, Hauptstr. 1, Eing. Voss Str.

Schwarz, mod. Kleid, voll für Konfirmation, billig zu verkaufen. An erfragen im Tageblatt Nieß.

Einige schöne Masken-Kostüme für Sonnabend noch frei. Frau Elie Richter, Vossstr. 19a, 2.

Große 2-Zimmerwohnung gegen 3-Zimmerwohnung an tauschen gesucht. Zu erst. im Tageblatt Nieß.

Schreibstisch (unterhalten) zu kaufen gesucht. Zu erst. im Tageblatt Nieß.

1 geb. guterhalt. Grasmäher 1 geb. guterhalt. Heumäher geg. Öchthgebot zu verkaufen. Kurt Laux Nachf. Geringswalde.

Glück! Im Geschäft, l. d. Liebr. Gesch. Reich, Charakter, Schicksal nach d. Sternen berechnet. Nur Geburtsdatum einle. Nr. 38. — Nachm. 1. — mehr. Viele Dankschreiben. Barlow, Hannover, Wäffel 64.

Müllerlehrling für Offern unter günstigen Bedingungen gesucht. Mühlle Grödel.

Wir suchen für den Verkauf unserer Fabrikate Kets, Postkarten u. Waffeln gut einschlägigen Vertreter. Gef. Angeb. unt. L. A 6608 an Rudolf Wölfe, Weimar.

Haus in Riesa, Neu-Gröba oder Neu-Weida zu kaufen gesucht. Offerten unter U X 6608 an das Tageblatt Nieß.

Haus mit 2 Wohnungen (ohne Garten) in Strelitz nach Ordet zu verf. Schan, Strelitz, Schulstraße 192.

1 hochtragende Kuh, 2 hochtragende Stiegen haben preiswert zu verkaufen. Goethestr. 40a.

2 vorj. Schlachtziegen zu verkaufen Gröba, Streblauer Str. 18.

Wiedere Begehäner und 1 Gahn zu verkaufen Gröba, Streblauer Str. 45, 1.

8 junge Begehäner zu verkaufen. Jochmann, Fr.-Pl. Reibahn, O. S. 1.

Wer ist Abnehmer für etwa 2000 Ige. Gänse (Weihen). Offerten unter V C 6606 an das Tgl. Nieß.

Getrocknete Birkenholz verkauft. Robert Handwald.

Stidereien und Handarbeiten nimmt an. Pelene Dietrich, Bahnhofstraße 31.

W ä s c h e wird sauber gemacht. Frau Elie Richter, Vossstr. 19a, 2.

Getrocknete Biertreber verkauft. Brauerei Nieß.

Brugtraufe

Wenn auch ohne Operation u. Verletzung abgeblutet werden. Richte Sprecht. in Dresden, Rühlstr. 29, bei Bank am 1. März 1921, 10-1 Uhr. Dr. med. Lanza, Spezialist für Brustleiden, Berlin 25, Postdammerstr. 106.

Ein Stück von Violoncell auf alle ausserordentliche Dichtung zu verkaufen habe noch

Parkettfußböden in verschiedenen Stärken und Sorten abzugeben. Töbeler Parkettfabrik Ju. G. Griesler, Hübels, Am Bahnhof. Telefon 276.

Reines Schmelzschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. rote Käse, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.

Schweineschmalz, 12 M. 11 n. 12.50 M. 2. Band je 11.75 M. feinste Tafelmargarine, 12 M. 10.80 M. Fett-Büdinge, 4.50 M. Ernst Uilmann, Danzigerstr. 11, Ecke Schützenstr.